



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1735**

Am Fest-Tag des Heil. Kiliani. Jnhalt. Kirchen-Saul. Qui vicerit, faciam illum in columnam in templo Dei mei. Apoc. 3. v. 12. Wer überwinden wird/ den will ich zu einer Saul machen im Tempel meines ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)





Am Fest-Tag  
 Des Heil. Bischoffs /  
 Und  
 Martyrers  
 KILIANI,  
 Kirchen-Saul /

Dem

Heiligen Kiliano zu einer Ehren-Saul aufgerichtet,  
 und in den hochlöblichen Stift und Kloster Lam-  
 bach Ord. S. Benedicti vorgetragen.

Qui vicerit, faciam illum in Columnam in Templo DEI mei,  
 Apocal. 3. v. 12.

Wer überwinden wird, den will ich zu einer Saul machen in Tem-  
 pel meines Gottes.

962



Je außerordentliche/und  
 mit sonderbahrer An-  
 dacht hier angestellte  
 Fest-Begängnuß/ ist  
 ein angenehmes Denck-  
 mahl der längst- vergangen-  
 en Zeit/ in welcher allhie-  
 siges Hochlöbliches  
 Stift / und Gottes-Haus  
 von Lambach und Scherding /  
 aus väterlichen Erbtheil  
 erbauet / und den heiligen  
 Bischoff und Martyrer  
 Kiliano / als den ersten  
 Apostel und Glaubens-  
 Stifter in Francken-Land /

ist gewidmet worden. Also  
 dann ein Heiliger den  
 anderen hat angeruffen:  
 Ein Heiliger auf Erden/  
 einem Heiligen in Him-  
 mel: Nämlich Adalbero  
 ein heiliger Bischoff zu  
 Würzburg / den heiligen  
 Bischoff und Martyrer  
 Kilianum. Uns zum  
 Beyspiel: Wer die Fürbitt /  
 und Hilff deren Heiligen  
 erfahren will/ müsse  
 bey Zeiten auch mit  
 denen Heiligen in guter  
 Verständnuß leben/ und  
 um ihre Freundschaft  
 sich bewerben. Von  
 Inwohnern der Stadt  
 Lais wird erzehlet im  
 Buch der Richter  
 am



am 18. daß der Feind diese Stadt mit gewaffneter Hand erobert / und alles nieder gemacht / ohne dem / daß ihr ein Mensch zu Hülf kommen: Nullo penitus ferente praesidium; sagt der heilige Text v. 28. Niemand hat ihr in dieser Noth Hülf geleistet. Fragt man warum? ist die Antwort: Ed quod cum nullo hominum haberent quidquam societatis, ac negotii: Weil die Inwohner dieser Stadt / für sich allein sorglos dahin gelebt / noch mit einen anderen Volk in einige Gemeinschaft / oder Vertraulichkeit sich haben einlassen wollen. Ein gleiches Ubel haben jene / zur Zeit der Noth zu fürchten / welche sich nicht bemühen / einen Heiligen zum Freund zu haben. Nullo penitus ferente praesidium: Niemand auch aus denen Heiligen wird ihnen zu Hülf kommen. Allhier aber entsethet die Frag: Was dann insonderheit für Gnaden / Hülf / und Gutthaten allhiefiges Stiff / durch die Fürbitt Kiliani seines Schutz-Heiligens erhalten habe? So viel mir bewußt / weiß ich weder Mirackel / weder Gnad / weder Gutthat / welche allhier durch die Fürbitt dieses Heiligens erhalten worden / insonderheit aufzuweisen. Wie wird er dann mit so grosser und sonderbarer Fest-Begängnuß allhier jährlich verehret / und ist bereit schon viel hundert Jahr hindurch verehret worden? Halte Francken-Land in sonderbaren Ehren diesen Heiligen / als seinen ersten Glaubens-Stifter: Bey dessen Grab auch / nach Ausweisung seiner Lebens-Beschreibung viel Blinde das Gesicht / viel Taube das Gehör / viel Lahme gerade Glieder / viel Krancke die Gesundheit / und mehr andere / sowohl geistliche als weltliche Gnaden durch andächtige Verehrung von Gott erhalten haben. Darum es dann auch mit Jubel und Frolocken von ihme singet: Dir danken / wir Francken / St. Kilian. Nichts dergleichen wird allhier in Desterreich von ihme gefunden.

963 Warum wird er dann mit jährlicher Fest-Begängnuß in Desterreich

allhier geehret? velleicht weil ein ansehnlicher Theil von seinen heiligen Gebeinen allhier wird aufbehalten? aber sein heiliger Leichnam ist in gesagter Stadt Würzburg / allwo er die Marter-Cron erlanget hat / anfänglich nur oben hin unter der Erd verscharret / nachmahls von Burchardo / dem ersten und heiligen Bischoff dieser Stadt / in ein herrliches Grab übertragen worden / und wird allda noch heut zu Tag aufbehalten. Oder vielleicht weil er ein würdigstes Mit-Glied deß uralten und wunderheiligen Benedictiner-Ordens gewesen ist? will diesen heiligsten Orden / als in welchen allein 55. tausend heilig Gesprochene gefunden werden / den heiligen Bischoff und Martyrer Kilianum auch keines Weegs absprechen. Warum aber bleibt die Frag / wird dem heiligen Kiliano zu Ehren allhier in Desterreich von denen Ordens-Genossen deß Heil. Benedicti eine jährliche Fest-Begängnuß / und zwar acht Tag lang / angestellet / und nicht auch anderstwo? habe dieser Ursach fleißig nachgedacht / und keine andere gefunden / als bloß allein ein sonderbahre Dankbarkeit deß allhiefigen hochlöblichen Stiffs / und einverleibten Ordens-Personen / theils gegen ihrem ersten und heiligen Stifter Adalbero / theils gegen Kiliano / als ihren Schutz-Heiligen. Gegen ihren heiligen Stifter Adalbero: dann weil dieser Heilige / Weyland Bischoff zu Würzburg in Francken-Land zum Heil. Bischoff und Martyrer Kiliano / als den ersten Franckischen Apostel / und Glaubens-Stifter / eine sonderbahre Neigung der Andacht beständig getragen hat / und demselben zu Ehren allhiefiges Stiff / und Gottes-Haus hat aufgebauet / wird dieser Heiliger auch / zum dankbaren Andencken Adalberonis mit jährlicher Fest-Begängnuß allhier verehret / und ist bereit schon viel hundert Jahr hindurch verehret worden. Gegen dem heiligen Kiliano / dann sie denselben für ihren Vorbitter / und sonderbahren Beschützer / durch jährliche



liche Ehr-Beweisung allhier erkennen/ wiewohl sie benantlich nicht wissen/ ihrer eigenen Bekantnuß nach / daß sie einige Gutthat durch dessen Vor- bitt empfangen haben. Und das ist meines Erachtens ein recht bewähr- tes Prob-Stück der wahren Danck- barkeit. Danckbahr seyn gegen einen bewußten Wohlthätter / ist zwar eine Danckbarkeit / doch verliehret sie gar leicht ihren Werth / dann sie oft er- wiesen wird / oder wenigst kan erwie- sen werden / darmit zu wucheren / dem alten Spruch gemäß: *Gratiarum actio est ad plus dandum invitatio*: Danck sa- gen für empfangene Gutthaten ist oft nichts anders / als eine Ermah- nung uns noch mehr Gutes zu thun. Danckbar seyn gegen einen verborge- nen und unbewußten Gutthätter / haltet die Prob einer wahren Danck- barkeit / dann es nicht den mindesten Angelhacken deß Eigen- Nutzens an sich hat.

964

Auf solche Weiß ist beschaffen die Danckbarkeit deß allhiesigen Hochlöblichen Stiffts / und Ordens- Geistlichen gegen dem Heil. Bi- schoff und Martyrer Kiliano. Sie verehren jährlich denselben allhier mit sonderbahrer Fest- Begängnuß / als ihren Schutz- Heilgen / und nehmen gleichwohl nicht wahr seine Guttha- ten / wohl wissende / was Seneca, der weise Römer / geschrieben hat: *Nescias, hoc ipsum beneficii pars est*: Ein Theil der Gutthätigkeit ist / die Gutthat verborgen halten. Selchemnach seye auch mir erlaubt diesen ausländischen Heiligen allhier / zum Denckmahl der Danckbarkeit / ein Ehren- Mahl auf- zurichten. Was aber für ein Ehren- Mahl? die alte Welt / wie bewußt / hat zum Ehr-Andencken ihrer Helden unterschiedliche Ehren- Säulen lassen aufrichten / und werden noch heut zu Tag dergleichen Ehren- Zeichen Wohl- verdienten noch aufgerichtet. Eine Ehren- Säul dann auch hin ich gesin- net allhier aufzusetzen dem heiligen Bischoff und Martyrer Kiliano. Zu solchem End aber / brauche ich weder Stein noch Erz. Kein Marmor /

noch Metal ist kostbahr genug / diesen grossen Heiligen der Gebühr nach zu verehren / mögen alte Römer und Egyptier aus Abgang wahrer Zu- genden / ihre Ehren- Säulen / aus Marmor oder Metall haben aufge- bauet. Ich finde im Lebens- Wan- del / und Tugend- Thatten Kiliani / eine veste unbeweglich- hohe Säul: nem- lich / eine ganz herrliche Kirchen- Säul meinem angezogenen Vorpruch gemäß: *Qui vicerit, faciam illum in col- umnam in templo DEI mei*: Wer über- winden wird / den will ich zu einer Säul machen im Tempel meines Gdtes. Diese Kirchen- Säul dann will ich aufrichten allhier / dem Heil. Bischoff und Martyrer Kiliano zur Ehren- Säul: uns aber zur Unter- weisung / damit wir in Ansehung die- ser Säul / in angefangenen Guten auch Säulen- vest stehen / und bestän- dig verharren. Dahin rede ich

Das ehrfurchtige Alterthum ist nie- mahls so verschwänderisch gewesen / als in Aufrichtung deren Ehren- Säulen. Egypten ist seiner Spitz- Säulen hal- ber der Welt zum Wunder worden / forderist / da es zum Bau einer einzi- gen / dreymahl hundert sechzig tau- sent Arbeiter / zwanzig Jahr lang be- soldet hat. Rom hat die Siegs- Säulen seiner Helden nicht mit geringerem Pracht aufgeföhret / und fast alle Künsten aufgereget: benantlich / da es zweyen Kayseren / Traiano und Antonio / zwey Ehren- Säulen hat setzen lassen. Es ist aber die Herr- lichkeit dieser Bölckeren in schlechten Ehr- Andencken mehr. Die Urheber solcher Eitelkeit / wie Plinius schreibt / seynd aus gerechttem Verhängnuß bey der Nach- Welt in Vergessenheit gekommen: die Werck selbsten / wur- den auch in ihren Steinhaußen nicht mehr erkennet werden / wann nicht die Feder deren Geschicht- Schreiben von selben einige Merckmahl auf den Pappier hinterlassen hätte. Herrli- cher und dauerhafter seynd jenige lebendige Ehren- Säulen. Von welcher Gdtt selbst in heimlicher Offenbar- rung Johannis am dritten geredet hat:

965

966



hat: Qui vicerit, faciam illum columnam in templo DEI mei: Wer überwinden wird/ dem will ich zur Saul machen in Tempel meines Gottes. Das ist/ wie Cornelius und Sylveira, zwey hochgelehrte Schrift- Steller auslegen: Wer die Versuchungen und Verfolgungen der Welt/ deß höllischen Feinds/ und deren Lasten überwinden wird/ den will ich herlich und groß machen/ nicht für sich allein/ sondern auch für andere/ als welche er in der Kirch Christi tragen/ aufhalten/ und gleich einer Saul unterstützen wird. Darum dann auch Paulus der Welt- Apostel in seinen Send- Schreiben/ zum Galat. am 2. Petrum, Jacobum, und Joannem, drey heilige Apostel/ Säulen genennet hat/ und können alle heilige Lehrer/ Bischöff und Apostolische Männer/ Säulen der Kirch Christi/ mit Recht genennet werden.

566 Eine solche Kirchen- Saul kan mit Recht/ und muß genennet werden der Heil. Bischoff und Martyrer Kilianus. Dann er die Welt/ die Abgötterey/ die Grausamkeit und Verfolgung deren abgesagten Feinden der Kirch ganz siegreich überwinden hat. Qui vicerit, faciam illum columnam in templo DEI mei: Wer überwinden wird/ dem will ich zu einer Saul machen in dem Tempel meines Gottes. Der erste Feind/ welchem Kilianus überwunden hat/ ist gewesen die Welt/ welche er/ (nach Ausweisung seiner Lebens- Beschreibung/) schon von Hoch- adelichen Eltern in Schottland gebohren/ nach angehörtten Worten deß Evangelii/ Matth. 16. v. 24. und innerlichen Stimme Gottes: Si quis vult venire post me, abneget semetipsum, & tollat crucem suam, & sequatur me: Wer nach mir kommen will der verlaugne sich selbst/ und nehme sein Kreuz auf sich/ und folge mir nach) mit Haab und Gut/ Ehren und Lustbarkeiten/ völlig verlassen hat. Einige wollen: Er habe sich von der Welt völlig entäusseret/ und in einen geistlichen Ordens- Stand begeben/ unter der Regel deß Heil.

Ordens- Pater Benedicti. Allwo dann wiederum erfüllet worden/ was Paulus der Welt- Apostel zum Hebr. am 11. v. 24. & 25. von Moyses dem Vorsteher deß auserwählten Volcks gepriesen hat/ daß er nemlich kein Sohn der Königlichen Tochter Pharaonis habe heißen wollen/ sondern erwählet viel lieber mit dem Volk Gottes zu leyden/ als die zeitliche Ergötzlichkeit der Sünd zu genießen. Moyses grandior factus/ seynd die Wort deß Apostels/ negavit se esse filium filiae Pharaonis, magis eligens affligi cum populo DEI, quam temporalis peccati habere jucunditatem. Kilianus/ hat seine Hoch- adeliche Eltern mit aller Hoffnung desselben/ zu welchen ihm seine hohe Geburt das Recht gegeben hatte/ freywillig verlassen/ dem armen Christo nachzufolgen. Ja mehr als Moyses/ Kilianus: Moyses hat nicht genießen wollen das Erbtheil der Königlichen Tochter Pharaonis/ dann er von ihr nicht gebohren war: Kilianus hat nicht genießen wollen das Erbtheil seiner leiblichen Eltern. Moyses hat den Königlichen Hof verlassen aus Lieb eines Volcks/ so mit ihm eines Lands und Glaubens war. Kilianus hat sein Väterliches Haus verlassen/ aus Lieb gegen einen unbekanntem/ ungläubigen/ und ausländischen Volk. Moyses endlich hat nur verlassen den Königlichen Hof Pharaonis: Kilianus die ganze Welt mit ihren Begierden. Sehe man allhier einen beschwärlchen Sieg/ mit welchen Kilianus in sich den ersten Grund zu einer herlichen Kirchen- Saul gelegt hat/ dann wie der Carthaginensische Kirchen- Pater Cyprianus redet 1. de bono pudicit: Malum omne facilius vincitur, quam voluptas, quia illud, quid quid est, horridum est, hoc blandum: nec ulla major est victoria, quam quae de cupiditatibus refertur: Alles Ubel wird leichter überwunden/ als die Wollustbarkeit/ dann diese ist lind/ jenes rauch: dieses lieblich/ jenes verdrießlich: und ist kein grösserer Sieg/ als welcher eigenen Begierden wird abgewonnen. Viel haben endlich Land und Leut



bezwungen/ wenig sich selbst; noch weniger die allen angebohrne Begierlichkeiten; die wenigsten bey allerhand Anreizungen / und Gelegenheiten / dieselbe nach Belieben zu vergnügen.

967 Es ware aber das Gemüth Kiliani / mit jetzt-befagten Sieg allein nicht vergnügt. Überwunden hat er die Welt/ als den ersten Feind/ durch eigene Abtötung / und Verlaugnung: zu überwinden war ein anderer. Dann diß ist die wahre Eigenschafft Apostolischer Männeren / und Kirchen-Saulen / sich selbst wissen zu bezwingen/ und alsdann wider äußerliche Feinde zum Waffnen greiffen. Zu solchem End aber / war Kilians sein Vatter-Land ein gar zu enger Kampf-Platz / darum er dann mit Colonato einem Priester/ und Totnato, einem Diacon in weit entlegene Länder sich begeben hat / einen anderen/ und ganz mächtigen Feind zu bestreiten. Biß er endlich zu Würzburg/ in dem gegen Aufgang gelegenen Franckenland angelanget. Und was hat er allda angetroffen? Seine Lebens-Beschreibung erzehlet: *Miraculorum locum, pulcherrimam multitudinem nobilium virorum, homines iucundos.* Das ist: Ein sehr angenehmes Land/ einen grossen Adel/ fröhliche und freundselige Leuth/ die aber alle in dicken Finsternissen der Abgötterey herum wanderten. Sie bettetten für einen wahren Gott an dem lebendigen Teuffel: Sie wußten von keiner anderen Gottheit / als von jener / welche ihnen in ihren Gözen-Bild / der Diana, wurde vorgestellt. Darum dann ein so edles Land/ wie Chrysofomus von der alten Stadt Rom zur Zeit deren ersten Aposteln Petri und Pauli geredet hat: *Sylva frementium bestiarum.* Ein Wald oder Aufenthaltung deren wilden Thieren/ hätte können genennet werden.

968 Hier hat dann Kilianus nach erhaltenen Gewalt / vom Heil. Pabst Canon/ ein ganz mächtigen / ungeheuren / und abgefagten Feind; als welcher von Tertulliano: *Principale cri-*

*men generis humani, summus reatus.* Das ärgiste und allergroste Verbrechen des menschlichen Geschlechtes/ recht genennet wird / nemlich die Abgötterey zu bestreiten/ und zu überwinden angefangen. Will man wissen/ mit was Waffnen? ist die Antwort: nicht mit gewaltiger Kriegs-Macht/ nicht auch mit vielen Miracklen oder Wunderwercken / dann von selbst in der Lebens-Beschreibung dieses Heil. nichts gefunden wird / sondern bloß allein mit jenen Waffnen/ von welchen Paulus schreibt zum Ephes. am 6. v. 17. *Gladium spiritus, quod est verbum DEI.* Mit den Schwerdt des Geistes/ das ist/ mit dem Wort Gottes. Mit diesen Waffnen hat Kilianus die Abgötterey angegriffen/ die Gözen-Bilder gestürzet / die Laster abgeschafft/ den wahren Glauben eingeföhret / ja Gotzbertum/ den damahl regierenden Herzog in Francken-Land/ dahin gebracht/ daß er den Gözen-Dienst verlassen/ die Lehr Christi angenommen/ und mit vielen andern seiner Hoffen Herren sich tauffen lassen.

969 Wer verwundere sich nicht allhier über die siegreiche Macht der Lehr Christi/ mit welcher Kilianus einen so herlichen Sieg über die Abgötterey erworben hat? und zwar in einer so kurzen Zeit: dann dieser Apostolische Mann nur drey Jahr lang gearbeitet hat / und ganz Francken-Land zum wahren Glauben gebracht. Viel haben endlich ihre Feinde gedämpffet/ Städte und Bestungen eingenommen/ Länder und Königreiche bemächtigt; aber mit Beyhilff der Zeit: Kilianus hat sich der Zeit zwar bedienet/ nicht aber ihres Gewalts: Er hat die Abgötterey und Unglauben der Völkers schafft nicht allein überwunden / sondern auch die Zeit und den Sitz der Gottlosigkeit / an welchem die Hölle viel hundert Jahr lang im heydnischen Francken-Land gearbeitet hatte/ innerhalb drey Jahren allen umgeworffen.

970 Willig demnach kan von ihme gesagt werden/ was Isidorus Pelusiota von Paulo dem Welt-Apostel: daß er



gewesen sey: Pennatus agricola: Ein geflügelter Ackermann. Dann diß ist der Unterscheid zwischen einem Ackermann/ der Flügel hat/ und zwischen einem anderen / der zu Fuß gehet: der zu Fuß gehet / wirfft seinen Saamen in die Erde nach und nach: Er braucht vil Zeit / biß er den ganzen Acker hat angesäet. Findet er einen Fluß oder grossen Felsen / der den Acker abtheilet / muß er zurück gehen. Hingegen ein Ackermann/ der Flügel hat / kan seinen Saamen bald in die Erd bringen: findet er einen Fluß oder Felsen / fliegt er darüber. Eben also Kilianus: Er durchlauffet innerhalb drey Jahren allein alle Städte / Märkt / und Dorffschaffen deß ganzen Franckenlands/ und zwar nicht einmal / sondern öffters: Er wirfft überall den Saamen der Lehr Christi aus: weder Berg der Heydnischen Hoffarth / weder Fluß deren Widerwärtigkeiten / weder Felsen- harte Herzen / stehen ihm im Weeg; dann er pennatus agricola, ein geflügelter Ackermann.

965

Wundere mich dessen aber ganz nicht / nachdem ich lese bey Ezechiel dem Propheten am ersten / daß jener Wunder- Wagen / auf welchem die Ehr und Glory Gottes ist geführet worden / mit unbegreiflicher Geschwindigkeit fort geloffen. Ursach dessen gibt der heilige Text v. 20. Spiritus vitæ erat in rotis: Der Geist deß Lebens ware in seinen Rädern. Eben diser Geist deß Lebens auch/ der Geist Gottes / der Geist Christi/ der Heil. Geist ist gewesen in dem Mund / in den Worten / in der Lehr deß Heil. Kiliani, darum er dann auch in so kurzer Zeit so grosse Bekehrung ausgewürcket / und die Abgötterey überwunden hat. Wer nenne ihn dann nicht eine herrliche Kirchen- Saul / meinem angezogenen Vorspruch gemäß: Qui vicerit, faciam illum columnam in templo DEI mei: Wer überwinden wird / den will ich zur Saul machen im Tempel meines Gottes.

R. P. Kellerhaus Encomia Tom. III.

Aber noch übrig ist der dritte 966 Feind / und zwar der ärgste und mächtigste. Ein Feind / welcher Eliam den Propheten in die Flucht getrieben / Johannem den Tauffer um einen Kopff kürzer gemacht / dem Samson seine Stärke / dem Salomon seine Weißheit genommen hat; die Tyrannen nemlich / und wüthen der Zorn eines Weibs: Geilanam meyne ich / das Eheweib / oder vielmehr das Rebsweib deß neu- bekehrten Herzogs Gozberti. Dann nach dem Kilianus den nunmehr Christlichen Herzog beredet hatte / Geilanam, als seines Bruders Weib zu verlassen / ist alsobald bey diser Jezabel, oder Herodias ein Zorn-Feur entstanden / welches mit dem Blut deß heiligen Manns allein / und seiner Gesellen hat können gelöscht werden. Also nemlich / wie Augustinus redet L. 10. Conf. c. 23. Amant multi veritatem lucentem, oderunt redarguentem: amant eam, cum se ipsam indicat, & oderunt eam, cum eos ipsos indicat? Viel lieben die Wahrheit / wann sie leuchtet / und hassen sie / wann sie straffet. Sie lieben dise Tugend / wann sie sich selbst zu erkennen gibt / hassen sie aber / wann sie ihnen ihre Laster vor Augen stellet. Darum dann auch Geilana von Stund an auf Weeg und Mittel gedacht / ihr Blut- dürstiges Vorhaben ins Werck zu bringen. Biß sie endlich einen verruchten Böschwicht angetroffen / den sie mit Geld bestochen / und in Abwesenheit deß Herzogs / zu Kiliano abgefertiget / mit Befehl / dem Heil. Mann samt seinen Gesellen das Leben zu nehmen. Was aber allhier Kilianus, dem der Blut- Durst dises Tiger- Thiers nicht unbekusst / sondern wie einige wollen / vom Himmel geoffenbahret worden? Er begibt sich samt seinen Gesellen zum Gebett / munteret sie auf zum bevorstehenden letzten Kampff / sagt jenem Helden gleich bey Petronio: Juravimus uri, vinciri, verberari, ferroque necari, tanquam legitimi gladiatores: Wir haben dem Himmel geschworen / und darvon weichen wir keinen Nagel

R

breit.



breit. Wir wollen uns binden/ peitschen/ brennen/ und enthaupten lassen/ als rechtmäßige Kämpfer. Worauf dann der ausgeschickte Mord-Knecht den Streich geführet/ und dem heiligen Bischoff mit seinen Gesellen das Haupt hat abgeschlagen. Hier ligt dann Kilianus in seinem eigenen Blut! Hab nicht recht geredet/ hier vollendet er seinen letzten und beschwerlichsten Kampff/ und erobert auch den herrlichsten Sieg. Dann/ wie Ambrosius redet in Epist. 1. ad Cor. Vicit, cum victus videtur: victor enim est, qui iniuste occiditur: Kilianus hat überwunden/ da man vermeynte/ er seye überwunden worden. Ein Überwinder ist/ der ungerecht/ das ist/ Christi und des wahren Glaubens halber getödtet wird. Aus welchem allem dann nach Genügen abzunehmen/ der Heil. Bischoff/ und Martyrer Kilianus seye eine herrliche Kirchen-Saul/ als welcher drey ganz mächtige Feinde/ die Welt/ die Abgötterey und Tyranny seiner Befolgerin/ siegreich überwunden hat; Es fehle dann/ was GOTT selbst geredet hat: Qui vicerit, faciam illum columnam in templo DEI mei. Wer überwinden wird/ den will ich zur Saul machen im Tempel meines Gottes.

967 Aber was bemühe ich mich/ den Ehren-Namen einer Kirchen-Saul dem Heil. Kiliano zuzueignen/ wann ich an ihme nicht erweise einer Saul gleichmäßige Eigenschaften. Nach Wohlmeinung Richardi de S. Victore, müssen Saulen tragen und unterstützen: sie müssen vest stehen/ und unbeweglich: sie müssen aufrecht und gerad stehen: sie müssen hoch hinauf steigen. Alle diese vier Eigenschaften/ sagt der angezogene Lehrer/ muß auch haben eine lebendige/ und wahre Kirchen-Saul. Er muß vest/ und unbeweglich stehen durch den wahren Glauben: er muß aufrecht und gerad stehen durch eine aufrichtig zu Gott gemachte Meynung: er muß hoch hinauf steigen durch das Gebett/ und Betrachtung himmlischer Dingen: er muß andere tragen/ und un-

terstützen/ durch trostreiche Wort/ eyfrigtes Gebett/ und gutes Exempel: Ut quis columna sit; seynd die Wort Richardi, debet esse firmus per fidem, rectus per intentionem, sublimis per contemplationem, sustentans alios verbo consolationis, suffragio orationis, exemplò bonæ actionis.

Ausgemacht ist diese Lehr von Kiliano, und erstlich zwar von dem zu reden/ was zu letzt gemeldet worden/ daß nemlich Saulen tragen/ und unterstützen müssen/ kan noch heut zu Tag geklaget werden/ wie Seneca. Der weise Sitten-Meister Epist. 86. zu seiner Zeit geklaget hat: Quantum est columnarum nihil sustinentium, sed in ornamentum prostratum impensæ causâ! Wie viel Saulen stehen/ die doch nichts tragen/ noch unterstützen/ sondern bloß allein zum Pracht/ zur Zierde/ und Verschwendung des Gelds/ seynd gesetzt worden. Tragen müssen Saulen/ nicht zieren allein: Die glorreiche Überschrift: Fulcit, & ornat: Sie zieret und unterstützet; muß gleich im ersten Ansehen gefunden werden. Nicht zu sagen ist/ wie viel Ungemach/ wie vil Beschwernissen/ wie viel Bedrangnissen/ wie viel Berspottungen/ wie vil Unbilden/ wie viel Verfolgungen Kilianus in Befehring seiner Damahls noch wilden und heydnischen Francken/ einer starken Saul gleich/ ertragen habe! Mit was liebreichen Worten/ mit was eyfrigem Gebett/ mit was hülfreichen Bercken/ hat er die Betrübte getröstet/ die Unwissende gelehret/ die Krancken geheylet/ die Nothleydende unterhalten/ die Wandkende befestiget/ die Gefallene aufgerichtet/ die Irrende zuruck geruffen!

Welches alles aus dem Liecht abzuzunehmen/ weil diser heilige Mann aus allen der erste/ den wahren Glauben/ und Lehr Christi in Franckenland verkündiget hat; darum er dann auch vom Heil. Erzbischoff und Martyrer Bonifacio: Primus fidei fundator, der erste Glaubens-Stifter in gesagtem Land mit Recht ist genennet worden. Gewißlich; Non æqualis



lis est labor; sagt recht Chrysoftomus, viam tritam & plane paratam post multos ingredi viatores, atque eam, quæ nunc primo secanda est, quæque prærupta & saxosa, ferisque plena, nec ullum adhuc viatorem admittit: Keine gleiche Arbeit ist / einen gebahnten / und schon zubereiteten Weeg / nach vielen andern Wanders-Leuthen antretten / als jenen / der allererst muß eingerichtet werden / und gar steinig / und voller wilden Thieren ist / auf welchem noch niemand gewandert hat. Urtheile man demnach / wie viel harte Beschwernissen Kilianus habe erdulden müssen? was saure Mühe und Arbeit anwenden / da er einem wilden / abgöttischen / der Sinnlichkeit ganz ergebener / und mehr wilden Thieren / als Menschen gleichen Volk / aus allen der erste das Evangelium geprediget / und dasselbe bewogen hat / eine Lehr anzunehmen / die dessen Leben / Neigung / Gebräuchen / ganz und gar zuwider war.

Herzogin Geilana wider ihn erwecket Sturm-Wind der Grausamkeit / weder das vor Augen stehende Mord-Schwerdt des zu ihm geschickten Hencker-Knechts / haben diese Kirchen-Saul bewegen können / noch weniger umwerffen.

Melde nichts von seiner aufrichtigen / allein zu GOTT gerichteten Meynung / durch welche sein Gemüth niemahls / wie jene curvæ in terras animæ, krumme / und zum Irdischen geneigte Seelen / was irrdisch ist / gesucht hat / sondern allzeit aufrecht / einer Saul gleich / gestanden ist. Nichts von immerwährendem Gebett / und Betrachtung himmlischer Dingen / durch welche er wiederum einer Saul gleich hoch aufgestiegen. Die Zeit leydet es nicht / dieses alles ausführlich zu erweisen. Genug ist / Kilianus ist / und bleibt / wie erwiesen worden / eine starcke / unbewegliche / aufrechte / hohe Kirchen-Saul.

970 Was soll ich reden von seiner unbeweglichen Standhaftigkeit in der Bekannntuß Christi / und Beförderung des wahren Glaubens / so die anderte Eigenschafft einer wahren Kirchen-Saul ist? Von Simon / dem tapferen Machabäer / wird erzehlet im ersten Buch der Machab. am 13. daß er auf denen Grab-Saulen seiner Brüdern / und verstorbenen Betters / habe Schiffe gestellet / anzudeuten / wie der gelehrte Nuzza auslegt: Gleichwie ein Schiff von jedem Wind leicht gewendet / und an einen Felsen getrieben wird / daß es scheitert / und zu Grund gehe; also auch könne der Mensch / sollte er auch einer Saul gleich / in allerhand Tugenden fest zu stehen sich geduncken / vom mindesten Wind der Widerwärtigkeit und Versuchung leicht umgewendet / und zum Bösen getrieben werden. Nicht also Kilianus, allzeit Saulen-vest im wahren Glauben / und heiligsten Lebens-Wandel. Weder das von wilder Heydenschafft wider ihn oft entstandene Ungewitter der Verfolgung / weder von der lasterhaftten

971 Alles Glück dann und Seegen seye dir zugesagt / Hochwürdiges Stifft Lambach! Dann du auf einer so besten / so herrlichen / und hochsteigenden Kirchen-Saul bist gegründet / und erbauet worden. Und wie nicht alles Glück? Ich lese in der Lebens-Beschreibung Kiliani, daß der Heil. Erz-Bischoff / und Martyrer Bonifacius, zur Zeit / da dessen Leib / und seiner Gesellen zum erstenmal erhebt / und in ein anderes Grab übertragen worden / so zu Würzburg in Frankenland geschehen / diser Stadt habe vorgesagt: Felix eris Wirzburg, & inter Germaniæ non ignobilis urbes; & quamvis his temporibus quarundam civitatum postrema habearis: tamen exornata corporibus Martyrum inferior non habebis: Würzburg! du wirst glückselig und berühmt seyn unter anderen Städten des Teutschlands; und ob du schon anjeto noch dem Ansehen nach minder bist / als andere / ja für die letztere gehalten wirst / wirst gleichwohl / nachdem du mit deinen Gebeten deren Heil. Martyren gezieret bist / anderen Städten gleich geschätzt



zet werden. Fast ein Gleiches kan ich dir auch zusagen / Hochwürdiges Stift Lambach! Von deinem ersten Unbeginnen her bist allzeit hochberühmt gewesen / und wirst annoch billich gerühmet. Dis beweisen die Hochlöbliche Stände des Batteredlands / welche du mit so vilen Hohen Verordneten aus deinen Hochwürdigsten Hrn. Hrn. Prälaten versehen hast / und noch heut zu Tag versehen kanst. Dis bezeugen die ansehnlichste Tribunalien / und Raths-Versammlungen unsers Desterreichs / deren du aus eben deinen infalirten Vorsteheren die Hochweisseste Land-Rathe gegeben hast / und annoch gibst. Dis bekennet die Welt = berühmte Universtät / und hohe Schul zu Salzburg / welche du mit so vielen gelehrtesten Professorn / oder Lehrmeistern gezieret hast. Dis bestätiget eine ganz häuffige / ja unermessene Seelen-Frucht / welche von deinen geistlichen Inwohnereen bereit schon ist eingesamlet worden / und annoch täglich wird eingesamlet. Doch darff ich sagen / wann nur etwas deinem Ruhm kan zugesetzt werden: Noch berühmter wird dich machen dein Beschirmer / und Schutz-Heiliger / Kilianus. Diser wird dir seyn: Columna nubis; Exod. 13. v. 21. Eine Wolcken-Saul / welche / wie Cornelius bezeuget / das auserwählte Volk auf seiner Reiß ins gelobte Land durch ihre heylsame Überschatung in beständiger Gesundheit erhalten hat. Also auch wird Kilianus von dir / und deinen Inwohnereen durch seine heylsame Fürbitt alle gefährliche Kranckheiten abwenden. Er wird dir seyn columna ignis, eine Feuer-Saul; dann er dich / und die Deinigen mehr und mehr erleuchten / und zu allerhand Tugend-Thaten entzünden wird. Er wird dir seyn columna ferrea, eine eiserne Saul; Jerem. 1. v. 18. dann er wird dich / und die Deinigen in allem Guten stärken / und bevestigen. Er wird dir seyn columna argentea, eine silberne Saul; Cantic. 3. v. 10. dann er dir / und denen

Deinigen eine allzeit grössere Erkenntnuß des Guten erbitten wird. Er wird dir seyn columna aurea, eine goldene Saul; Eccli. 26. v. 23. dann er die wahre Andacht und Gottseligkeit bey dir allzeit mehr und mehr befördern wird. Er endlich allein wird dir seyn / was jene zwey Saulen im Vorhof des alten Tempels Salamons / deren eine Booz, das ist / Sapientia, die Weisheit: die andere Jachin, das ist / Sanctitas, die Heiligkeit / ist genennet worden / anzudeuten / daß die Weisheit mit der Heiligkeit / die Heiligkeit mit der Weisheit in der Kirch Christi vest und beständig werde vereinbahret bleiben. Kilianus, sage ich / wird in dir / und denen Deinigen durch seine mächtige Fürbitt / Weisheit und Heiligkeit / Heiligkeit und Weisheit unzertrennlich miteinander verbinden / und unterstützen.

Ihr aber / andächtige Zuhörer / 979  
seyet auch Saulen! ihr habt gesehen in Kiliano eine herrliche Kirchen-Saul / seyet auch ihr Saulen / und zwar / wie Gregorius Nazianz. in seiner Lob-Rede von frommen Eltern des Heil. Basilii geredet hat: Spirantes columnæ: Lebendige Saulen. Stehet als Saulen vest in wahren Glauben / in Haltung deren Gebotten Gottes / in Standsmäßigen Tugend-Übungen! Stehet aufrecht wie Saulen / durch eine aufrichtige Meynung zu GOTT in euren Wercken! Steiget wie Saulen hoch hinauf zu GOTT / zum Himmel / durch ein enffriges Gebett! Unterstützet wie Saulen euren Neben-Menschen / durch die Christliche Lieb / und Werck der Barmherzigkeit! Endlich überwindet / wo nicht die Abgötterey / wie Kilianus, wenigst euch selbst / und eure unordentliche Begierden! Dann: Qui vicerit, faciam illum columnam in templo DEI mei: Wer überwinden wird / den will ich zu einer Saul machen im Tempel meines Gottes.

Welches / damit es geschehe / bitte ich dich / Heil. Bischoff / und Martyrer



tyrer Kiliane! Gib allhier deinen Bis-  
schöflichen Seegen / welche Bischöffe/  
wann sie einer Predig beywohnen/  
und dieselbe vollendet ist / zu geben  
pflegen. Seegne allhiefiges dir Ge-  
heiligtet Stifft. Seegne den  
Hochwürdigen, allhier regieren-  
den Gnädigen Herrn Prälaten!  
Seegne alle hier einverleibte Wohl-  
Ehrwürdige Ordens = Männer!

Seegne allhier zu Ehren dir versamm-  
letes Volk. Ober/ soll ich villeicht  
durch den gewöhnlichen Priesterlichen  
Seegen deine Stelle vertreten? So  
regiere meine Hand / und rede durch  
meine Zung: Benedicat vos omnipo-  
tens DEus, Pater, & Filius, & Spiritus  
Sanctus: Es seegne euch der allmös-  
gende GOTT! der Vater /  
und der Sohn / und der  
Heilige Geist!

A M E N.



Am Fest-Tag

Der Heil. Anna,  
Mutter der überbenedeyten  
Jungfrauen  
MARIÆ.

Anna beglückte Handelschafft.

Simile est regnum cœlorum homini negotiatori, quærenti bo-  
nas margaritas. Inventa autem una pretiosa margarita,  
abiit, & vendidit uniuersa, quæ habuit, & emit eam.  
Matth. 13. v. 45. & 46.

Das Himmelreich ist gleich einem Kauffmann, der gute Perl  
suchet; da er ein köstliches Perl gefunden, gieng er hin,  
verkauffte alles, was er hatte, und kauffte dasselbige.

980



Zel Arbeitens brauchts  
offt bey Predigern/  
wie sie das Evange-  
lium bringen auf den  
Fest-Tag; heutiges  
Tags finde ich Annam/ die gesegnete  
Mutter Maria / in dem Evangelio/  
das Evangelium in Anna ganz ei-

gentlich abgebildet. So viel mir be-  
wußt / hat dise heilige Frau gelebt  
neun und siebenzig Jahr / im achtze-  
henden Jahr ihres Alters ist sie ver-  
mählet worden dem Heil. Joachim/  
im fünff und fünffzigsten Jahr hat sie  
geböhren die Himmels-Königin Ma-  
riam / im sechs und sechzigsten Jahr  
ihren

R 3